

Vogtletter

In dieser Ausgabe:

Einen neuen **Vorstoß zur Förderung des Jugendfußballs im Vogtland** macht Rolf Schwanitz auf Seite 2.

Einen halben Tag nahm sich Rolf Schwanitz Zeit, um sich über die jüngsten Entwicklungen des **Inno-Regio-Projektes "Musicon Valley"** zu informieren. Einen Bericht zu seinem Abstecher ins Obere Vogtland finden Sie ebenfalls auf Seite 2.

Welche Adressaten hat die **Vertrauensfrage** von Bundeskanzler Schröder? Lesen Sie dazu den Kommentar auf Seite 2.

In diesem Jahr fand die **Sommer-Radtour** von Rolf Schwanitz bereits zum vierten Mal statt. Getestet wurden Teile des Elsterradwegs. Der Tourbericht ist auf Seite 3.

Zum sechzigjährigen Firmenjubiläum veranstaltete die **LEHMANN Maschinenbau GmbH** einen Tag der offenen Tür. Und ein kleines Jubiläum (10 Jahre) beging am letzten Wochenende auch das **THW Plauen**. Mehr zu diesen Jubiläen auf Seite 4.

Hier gibt es auch eine kurze Info zur ersten regulären Fahrt des **"Vogtland-Express"** nach Berlin.

Auf Seite 4 finden Sie auch die nächsten **Termine** und **Bürgersprechstunden** von Rolf Schwanitz.



"DURCHREGIEREN!"

Manchmal ist es aufschlussreich, am Ende langer Bundestagsdebatten im Protokoll noch einmal genau nachzulesen, wer was gesagt hat. Das gilt auch für die Debatte über die Vertrauensfrage vom 1. Juli. Von der Replik der Kandidatin Angela Merkel auf Bundeskanzler Gerhard Schröder ist den Zuschauern vor allem ihr Versprecher über eine künftige CDU/SPD-Koalition in Erinnerung geblieben. Ansonsten war ihre Rede von zumeist langatmigen und einfallslosen Passagen geprägt, die es selbst den CDU-Abgeordneten

schwer machten, zu applaudieren. Gleichwohl lohnt eine Stelle ihrer Rede, noch einmal besonders hervor gehoben zu werden. Denn für einen kurzen Moment blitzte zwischen den üblichen Versatzstücken einer Oppositionsrede durch, was Angela Merkel und die Union wirklich umtreibt: Man brauche endlich auch eine Mehrheit im Deutschen Bundestag, so Merkel, „damit wir im Bundestag und im Bundesrat durchregieren können.“

"Durchregieren!" Was für ein Ausspruch! Spätestens nach dieser Rede sollte sich niemand mehr Illusionen darüber machen, was diesem Land unter einer CDU-geführten Bundesregierung bevorsteht: Senkung des Spitzensteuersatzes bei gleichzeitiger Streichung der Kilometerpauschale und der Steuerfreiheit für Schicht-, Nacht- und Feiertagsarbeit, Einführung der Kopfpauschale, Erhöhung der Mehrwertsteuer usw. Die CDU mag vor der Wahl noch so sehr ins Unverbindliche flüchten. Fakt ist: Mit ihren Mehrheiten im Bundesrat und im Bundestag würden Merkel, Stoiber und Co eine ungehemmte Politik zugunsten ihrer Klientel und zu Lasten der unteren und mittleren Einkommenschichten durchziehen. Wer bisher noch zögerte, sich aktiv am Wahlkampf zu beteiligen, sollte spätestens jetzt mithelfen, ein komplett schwarzes Deutschland nach dem 18. September zu verhindern.

94 Prozent für Schwanitz

Der SPD-Unterbezirk Vogtland nominierte am 24. Juni in Taltitz Staatsminister Rolf Schwanitz als Kandidaten der SPD für die nächste Bundestagswahl. Das hervorragende Wahlergebnis ist ein klarer Vertrauensbeweis für den profilierten SPD-Politiker. Die Sozialdemokraten im Vogtland werden geschlossen in den bevorstehenden Wahlkampf gehen. „Wir wollen einen Richtungswahlkampf und wir wissen, dass Rolf Schwanitz der beste Kandidat ist“, so die stellvertretende UB-Vorsitzende Juliane Pfeil in ihrem Schlusswort an die Wahlkreisversammlung.

In einer eindrucksvollen Rede zog Rolf Schwanitz Bilanz über die bisherige Wahlperiode seit 2002. Dabei wurden Erfolge und Rückschläge der SPD-Politik offen angesprochen und diskutiert. Hart ging er mit der CDU ins Gericht. „Sie haben blockiert und taktiert wo es nur ging. Erst hat die CDU die Gesetze verschärft und sich anschließend in die Büsche geschlagen“, erinnerte Schwanitz an die Beratungen zur Gesundheitsreform und zu Hartz IV. Mit klaren Worten entwarf Schwanitz die Konturen des SPD-Wahlmanifests. Vor allem das Eintreten für mehr Investitionen in Arbeit und Bildung fand die klare Zustimmung der Sozialdemokraten. Die Mitglieder erwarten eine harte Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner im bevorstehenden Bundestagswahlkampf. „Die Wähler müssen entscheiden, wer das Land regieren soll und in welche Richtung es geht“, so Schwanitz unter Applaus zu den Mitgliedern. Nach einer ausgiebigen und zum Teil emotionalen und auch kritischen Diskussion wurde Rolf Schwanitz in geheimer Wahl mit einem klaren Ergebnis zum SPD-Kandidaten nominiert. Von den 63 Anwesenden stimmten 59 mit „Ja“, 3 mit „Nein“ bei einer Enthaltung.



Schwanitz: Mini-WM alle zwei Jahre



Der vogtländische Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz macht einen neuen Vorstoß zur Förderung des Jugendfußballs im Vogtland. Er schlägt vor, dass die gerade zu Ende gegangene Mini-WM in Zukunft alle zwei Jahre stattfinden soll. „Die Mini WM 2005 war ein großer Erfolg.

Wir sollten alles tun, um diese tolle Veranstaltung dauerhaft im Vogtland zu etablieren,“ so Rolf Schwanitz, der zugleich Schirmherr des Turniers war. Natürlich, so Schwanitz weiter, sei die Organisation eines solchen Turnier ein Riesenkräftakt. Aber das große Engagement der vielen

haupt- und ehrenamtlichen Helfer zeige, dass „wir im Vogtland ein solche Aufgabe stemmen können.“

„Wenn man sieht, mit welcher Begeisterung die Kinder und Jugendlichen dem Leder hinterher jagen, muss es einfach eine Neuauflage der Mini WM 2007 geben,“ so Schwanitz, der den Finaltag komplett im Vogtlandstadion mitverfolgte. „Das Vogtland wird gern als fußballverrückte Region bezeichnet. Mit der Mini-WM sind wir diesem Ruf im allerbesten Sinne gerecht geworden.“

Kurz kommentiert

Die Vertrauensfrage

Am 1. Juli 2005 hat Bundeskanzler Schröder im Bundestag die Vertrauensfrage gestellt. Eine große Anzahl sozialdemokratischer Abgeordneter enthielt sich der Stimme, um den Weg für Neuwahlen freizumachen. Die Entscheidung darüber liegt nun beim Bundespräsidenten.

Die Vertrauensfrage des Kanzlers hat aber noch einen zweiten Adressaten. Sie richtete sich nicht nur an die 601 Bundestagsabgeordneten, sondern auch an rund 60 Millionen Wähler in Deutschland. An sie ging und geht die Frage: Wem traut ihr zu, wem vertraut ihr, das Land auch in den kommenden Jahren zu führen?

Jenseits aller parteipolitischen Unterschiede wird dabei die Frage nach der Standfestigkeit der Parteien und ihrer Spitzenkandidaten eine entscheidende Rolle spielen.

Für die SPD kann das nur gut sein. Denn wo andere sich aus Angst vor „Gegenwind“ in die Büsche geschlagen haben, haben wir Standfestigkeit bewiesen. Das mag nicht immer populär gewesen sein, aber es bleibt eine unabdingbare Voraussetzung, um unser Land zu führen. Merkel und Co sind den Nachweis der Standfestigkeit bis heute schuldig geblieben.

Rolf Schwanitz



Einzigartige Erfolgsstory

Die Perspektiven des vogtländischen Instrumentenbaus standen im Mittelpunkt eines Besuches von Staatsminister Rolf Schwanitz beim Vorstand von Musicon Valley in Markneukirchen. Fünf Jahre nach Aufnahme von Musicon Valley in das Bundes-Förderprogramm Inno-Regio zog Musicon-Valley-Geschäftsführerin Simone von der Ohe eine positive Bilanz. Im Rahmen des Programms seien insgesamt 9,2 Mio € Fördermittel aus Berlin zugunsten des vogtländischen Instrumentenbaus geflossen. Alle 61 Projektanträge zur Verbesserung der Marktchancen seien bewilligt worden. Rolf Schwanitz, der als ehemaliger Ost-Bauftragter der Bundesregierung maßgeblichen Anteil am Zustandekommen des Inno-Regio-Programms hatte, zeigte sich angesichts des großen Engage-



Rolf Schwanitz mit Metallblasinstrumentenbaumeister Jürgen Voigt am Klappenflügelhorn

ments der Musicon-Valley-Verantwortlichen beeindruckt: "Was Musicon Valley hier als Dienstleister für die kleinen und mittleren Instrumentenbaubetriebe auf die Beine stellt, kann sich wirklich sehen lassen. Das gilt für die Begleitung von Investitionsvorhaben gegenüber Banken ebenso

wie für die Erschließung neuer Märkte." Besonderes Interesse zeigte Schwanitz an der Vernetzung des vogtländischen Instrumentenbaus mit wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen. Die Kooperation mit zahlreichen Universitäten und Hochschulen zur Entwicklung neuer Werkstoffe und Bearbeitungsverfahren sei der richtige Weg, um in Sachen Innovation und Qualität auch weiterhin Weltspitze im Instrumentenbau zu bleiben. "Das Musicon Valley," so Schwanitz, "ist schon jetzt eine einzigartige Erfolgsstory."

20 Prozent mehr

In den Freistaat Sachsen sind zwischen 1999 bis 2004 allein aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mehr als 2,7 Milliarden € Fördermittel geflossen. Im Jahr 2004 erreichte die Förderung eine Höhe von mehr als 450 Millionen € und lag damit 20 Prozent höher als noch 1998, dem Jahr des Regierungswechsels.

Über Stock und Stein



In Bad Elster: Rolf Schwanitz im Gespräch mit Bürgermeister Christoph Flämig

Auf der inzwischen schon traditionellen Sommerradtour von Rolf Schwanitz wurden auch in diesem Jahr wieder vogtländische Straßen und Wege aus der Perspektive des Radtourismus getestet. Testobjekt war diesmal der Elsterradweg.

Die erste Tour führte am Sonnabend, den 25. Juni 2005, von Adorf zur Quelle der Elster und wieder zurück. Neun Teilnehmer nahmen den sehr bergigen Kurs in Angriff. Unter den Radlern waren nicht nur Vogtländer, sondern auch wieder mehrere Berliner, die die Gelegenheit nutzten, das Vogtland auf dem Sattel kennen zu lernen. Obwohl der Elsterradweg auf tschechischem Gebiet nicht gesondert ausgeschildert ist, erreichte die Gruppe schon bald die inmitten idyllischer Wälder gelegene Elsterquelle. Da die Rückfahrt größtenteils bergab führte, blieb noch genügend Zeit, dem Brunnenfest in Bad Elster einen Besuch abzustatten. Rolf Schwanitz diskutierte mit den zahlreichen Besuchern nicht nur übers Radfahren, sondern auch über die aktuelle politische Lage. Außerdem führte er Gespräche mit Elsteraner Stadträten sowie Bürgermeister Christoph Flämig. Bis zum Bahnhof in Adorf

war es dann nur noch ein kurzes Stück. Pünktlich ging es mit der Vogtlandbahn wieder zurück nach Plauen.

Am Sonntag, den 26. Juni, ging es vom Alten Rathaus in Plauen bis zur Burg Elsterberg und wieder zurück. Mit dabei diesmal auch einige Plauer Radfreunde einschließlich des Plauer Bürgermeisters Manfred Eberwein. Zunächst ging es auf dem offiziellen Radweg entlang der Elster durch Plauen. Dann weiter auf dem Wanderweg am Lochbauernhof vorbei zur Teufelskanzel, an der Barthmühle auf die andere Seite der Elster und dann hoch zur Burg Liebau. Eine richtige Strecke für Mountainbiker, wie die Gruppe feststellen musste. Die Anstrengungen sind beim Sauerbratenessen auf dem Ruinenfest in Liebau bald vergessen. Gemeinsam mit dem Pöhler Bürgermeisterkandidaten Holger Röhn geht es weiter auf "richtigen" Straßen Richtung Norden. Unterwegs ist genügend Zeit Rolf Schwanitz, der die Bürgerinitiativen gegen den Gesteinsabbau seit Jahren unterstützt, über die jüngsten Entwicklungen bei diesem

Thema zu informieren. Weiter geht es nach Elsterberg und hinauf zu Heimatstube und Burg, durch die Claus Beckert, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, sachkundig führt. Anschließend macht sich die Gruppe auf den anstrengenden, aber landschaftlich reizvollen Weg entlang der Elster zurück nach Plauen.

Für Rolf Schwanitz steht fest, dass "es auf dem Elsterradweg noch viel zu tun gibt". So ist auf tschechischer Seite noch Nachholbedarf bei Ausschilderung und Fahrbahnqualität: "Die Elsterquelle ist nur für Eingeweihte zu finden und die Schotterpiste macht den beschwerlichen Weg nicht einfacher." Auch zwischen Plauen und Elsterberg gibt es Verbesserungsbedarf: "Der offizielle Elsterradweg umfährt das landschaftlich schöne Elstertal. Der im Tal selbst vorhandene Weg ist eigentlich nur für Mountainbiker befahrbar, nicht aber für Familien, womöglich noch mit Gepäck. Hier muss eine Lösung gefunden werden." Schwanitz schlägt vor, die Streckenführung im Vogtland so zu gestalten, dass der Weg zu einem "landschaftlichen Höhepunkt" des gesamten Elsterradwegs wird. Infos zum Elsterradweg: www.elsterradweg.de



Am Start vor dem Alten Rathaus in Plauen

Kurz gemeldet

einheitspreis

Rolf Schwanitz ruft zur Beteiligung am bundesweiten Wettbewerb um den Bürgerpreis zur deutschen Einheit auf. Rolf Schwanitz: "Die Gestaltung der Inneren Einheit Deutschlands bleibt eine große Herausforderung. Die zentrale Aufgabe für uns alle liegt vor allem in der aktiven und selbstbewussten Gestaltung des gemeinsamen Alltagslebens. Dafür gibt es auch im Vogtland viele Beispiele, Vorbilder und erfolgreiche Initiativen, die auszeichnungswürdig sind." Noch bis zum 31. August kann sich jeder für die vier mit je 10.000 Euro dotierten Preise bewerben oder andere vorschlagen. Auch Projekte, die sich gerade erst gründen, können am Wettbewerb teilnehmen und das Preisgeld als Anschubfinanzierung nutzen. Die Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet unter www.einheitspreis.de.

Entschädigung für Angehörige der Opfer des 17. Juni

Ehegatten, Kinder und Eltern der Menschen, die beim Volksaufstand am 17. Juni 1953 ums Leben gekommen sind, erhalten jetzt finanzielle Unterstützung von der Stiftung für ehemalige politische Häftlinge. Seit 1992 haben mehr als 170.000 ehemalige politische Häftlinge Leistungen nach dem strafrechtlichen Rehabilitierungsgesetz erhalten. Bund und Länder haben dafür über 660 Millionen € zur Verfügung gestellt. Die rotgrüne Bundesregierung hat dabei die ursprünglichen Leistungen im Jahre 2000 so erhöht, dass sich die Haftentschädigung für viele ehemalige Häftlinge verdoppelt hat. Gleichzeitig hat sie die Mittel für die Stiftung für ehemalige politische Häftlinge verdoppelt.

Rolf Schwanitz MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030-22777937
Fax: 030-22776937
rolf.schwanitz@bundestag.de

Freiheitsstr. 13
08523 Plauen
Tel: 03741-134118
Fax: 03741-708486
rolf.schwanitz@wk.bundestag.de

Sie finden mich auch im
Internet:

www.rolf-schwanitz.de

Aus dem Terminkalender von Rolf Schwanitz:

8.7.2005, 9 Uhr, Sitzung
des Bundesrates in Berlin

9.7.2005, 10 Uhr, Landeswahlkonferenz und Landesparteitag der SPD-Sachsen in Chemnitz

12.7.2005, 14 Uhr, Besuch
des Gymnasiums in Markneukirchen

13.7.2005, 9 Uhr, Sitzung
des Bundeskabinetts

19.7.2005, 19 Uhr, SPD-Regionalkonferenz zum Wahlmanifest in Plauen

21.7.2005, 19 Uhr, SPD-Regionalkonferenz zum Wahlmanifest in Netzschkau

26.7.2005, 19 Uhr, SPD-Regionalkonferenz zum Wahlmanifest in Falkenstein

Die nächsten Bürger-sprechstunden:

15.7.2005, 12-14 Uhr
26.8.2005, 10-12 Uhr

Alle Sprechstunden im
Plauener Wahlkreisbüro in
der Freiheitsstraße 13.
Telefonische Anmeldungen
unter 03741-134118.

10 Jahre THW Plauen



Das Technische Hilfswerk feierte am 2. Juli 2005 sein 10-jähriges Bestehen in Plauen. Guido Prager, der Vorsitzende des Ortsverbandes Plauen, beschrieb den Einsatz des THW mit den Worten: „Wir sind nicht die ersten am Einsatzort. Jedoch wir sind die, die ran müssen, wenn es schwierig wird oder wenn schweres Gerät gebraucht wird.“ Von der Stauabsicherung bis zum Hochwassereinsatz, von der Gebäudesicherung bis zur LKW-Bergung reihen sich die Einsätze des THW. An einen außergewöhnli-

chen Einsatz erinnern sich die Kameraden des THW noch heute: Weihnachten 2001 wurde die Vogtlandbahn aus einer Schneewehe befreit. In seinem

Grüßwort lobte Staatsminister Rolf Schwanitz insbesondere das professionelle Können, mit dem sich das THW im Flutjahr 2002 auszeichnete. Schwanitz sprach sich deutlich für den Fortbestand des THW als Einrichtung des Bundes aus. Nur so können auch die vielen internationalen Hilfeleistungen des THW abgesichert werden. Im Anschluss an die Festveranstaltung zeigten die einzelnen THW-Gruppen ihr Können und ihre Einsatzbereitschaft bei einer Technikschaу der Öffentlichkeit.

Vogtland-Express rollt



Am 12. Juni war es soweit: Der "Vogtland-Express" ging auf seine erste reguläre Reise nach Berlin. Für Rolf Schwanitz war es eine Selbstverständlichkeit, dabei zu sein. Die Fahrkarte

war schnell gekauft und auf der Fahrt gab es auch Gelegenheit, mit den anderen Fahrgästen - darunter auch dem "Moosmann" Werner Köhler - ins Gespräch zu kommen.

60 Jahre LEHMANN

Aus Anlass des sechzigjährigen Firmenjubiläums veranstaltete die LEHMANN Maschinenbau GmbH am 18. Juni einen Tag der offenen Tür. Mit dabei auch Rolf Schwanitz, der sich so vor Ort über das Unternehmen informierte.

Höhen und Tiefen mussten die Firma und ihr Gründer Heinz Lehmann bestehen. Nach dem Krieg kam Lehmann nach Pöhl. Um eine Maschine reparieren zu können, brauchte er einen



Thilo Lehmann und Rolf Schwanitz im Gespräch

Gewerbeschein, die Geburtsstunde der Firma. Zunächst wurden Gebrauchsgegenstände, wie eine Kartoffelpresse für die Landwirtschaft, später Hydrauliken für den Hochbau produziert. Aber die DDR ging nicht zimperlich mit ihren Unternehmern um. Heinz Lehmann wurde enteignet, saß unschuldig im Gefängnis. Sein Sohn Thilo, der jetzige Firmeninhaber, durfte nicht studieren. 1990 kam das Unternehmen wieder in Familienbesitz.

Mittlerweile hat sich die Firma Lehmann u.a. auf Anlagenbau im umwelttechnischen Bereich spezialisiert und beschäftigt 75 Mitarbeiter sowie 11 Lehrlinge. Es gehört zu den innovativsten und international erfolgreichsten Unternehmen des Vogtlands.